

Wie arbeitet die „Fliegende Brigade“ des Hauptschulamtes Quedlinburg?

Nach einem eingehenden Studium des Referates von Walter Ulbricht in Forst-Zinna beschäftigte sich die Parteileitung der SED des Hauptschulamtes Groß-Berlin mit der Frage, wie wir auch in unserer Verwaltung neue Arbeitsmethoden anwenden können. In der Mitgliederversammlung der Partei wurde von den Genossen der Parteileitung der Vorschlag zur Bildung einer „Fliegenden Brigade“ gemacht. Die Diskussion über diesen Vorschlag verlief positiv, und die gesamte Betriebsparteileitung sagte ihre Mitarbeit zu. Nach einer Diskussion mit der gesamten Belegschaft des Hauptschulamtes wurde die „Fliegende Brigade“ gebildet. Sie setzte sich aus fünf pädagogisch qualifizierten Genossen zusammen. Jedes einzelne Mitglied der Brigade wurde mit seinen Aufgaben vertraut gemacht, jedes Mitglied bekam konkrete Arbeitsziele gestellt und erhielt dazu die fachliche Anleitung. Das Arbeitsgebiet der „Fliegenden Brigade“ war die 13. Schule in Berlin-Buch, in der innerhalb von 14 Tagen die Grundlage zu einer positiven, fortschrittlichen Arbeit geschaffen werden sollte.

Wie sah es in der Schule aus?

Von den 19 Lehrern waren vier in der SED, einer in der LDP, neun im FDGB, fünf in der FDJ und sechs in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft organisiert. Unter den etwa 700 Kindern gab es nur 64 Junge Pioniere, es bestand kein Freundschafts- und Gruppenrat, und bis auf kleine Ansätze in der fünften Klasse existierten keine Lernaktivs. Keine Wandzeitung sprach zu den Kindern. Die Pionierleiterin, eine fleißige, aber noch unerfahrene Jugendfreundin, hatte erst vor vierzehn Tagen das nicht leichte Amt übernommen.

Wie ging die „Fliegende Brigade“ an ihre Arbeit heran?

Da jede Parteiorganisation an der Schule als Vortrupp der Lehrerschaft für die Gestaltung der Schularbeit verantwortlich sein soll, hatte sich die „Fliegende Brigade“ als erste Aufgabe die Aktivierung der Mitglieder unserer Partei gestellt. In der ersten Parteiversammlung in der 13. Schule wurden unter der Anleitung der „Fliegenden Brigade“ einzelne Beschlüsse gefaßt, die die gesamte schulische Arbeit verbessern sollten. So lautete der erste Beschluß zum Beispiel: Intensive Vorbereitung der innerbetrieblichen Schulung und der allmonatlichen Konferenz der So-

wjetpädagogik. Es muß eine Selbstverständlichkeit werden, daß sich an dieser Schulung die Genossen beispielgebend beteiligen. Die Partei muß der Schulleitung dabei helfend zeigen, wie man diese Schulung vorbereitet, wie die Schulung geleitet wird, und wie man man das gesamte Kollegium zur Mitarbeit und Diskussion bewegen kann.

In der Konferenz über die Sowjetpädagogik muß an Hand von Beispielen den Kollegen aufgezeigt werden, daß sie ohne das Studium des Marxismus-Leninismus nie einen wissenschaftlichen Unterricht erteilen können und nur durch das Studium die Anforderungen, die an jeden Lehrer gestellt werden, um das Niveau der Leistung in der Schule zu steigern, erfüllen können.

Um die Frage der Leistungssteigerung in der 13. Schule mit Hilfe der Kritik und Selbstkritik an Beispielen klar zu machen, wird jetzt vor jeder dieser Konferenzen eine Lektion (Unterrichtsstunde) vor allen Kollegen gehalten, die dann mit in die Besprechungen des zu behandelnden Themas einbezogen wird. So konnten schon viele Fehler in der methodischen, fachlichen und pädagogischen Arbeit behoben werden.

Von dieser Arbeit mit den Genossen gingen wir zur Arbeit mit dem gesamten Kollegium über. Bei den häufigen Klassenbesuchen durch die „Fliegende Brigade“ wurden einzelne Kollegen der Schule direkt in ihrer Arbeit unterstützt, angeleitet, und wenn es sich als notwendig erwies durch Eingriff in die Unterrichtsarbeit mit neuen Arbeitsmethoden vertraut gemacht. Durch diese direkte Anleitung, durch Fachbesprechungen und eifrige Diskussionen war es möglich, daß sich drei Arbeitsgruppen aus diesem Kollegium herausbildeten, die auf bestimmten Arbeitsgebieten verantwortlich ge-

macht wurden und das gesamte Kollegium aktivieren helfen sollten. 1. Arbeitsgruppe: Unterstützung der Pionierarbeit, 2. Arbeitsgruppe: Leistungssteigerung (Vorbereitung der Zwischen- und Abschlußprüfung), 3. Arbeitsgruppe: Veränderung des Gesichts der Schule (Ausschmückung).

Eine wichtige Aufgabe der „Fliegenden Brigade“ war die Arbeit in der Pionierorganisation. Von etwa 700 Schülern waren nur 67 organisiert. Auch hier ergaben sich Erfolge. So konnte zum Beispiel ein Kostümfest, das als Werbung für die Pionierorganisation veranstaltet wurde, unter Anleitung der „Fliegenden Brigade“ von den Pionieren dieser Schule vorbereitet und durchgeführt werden.

Dieses Beispiel zeigt, daß ohne die Anleitung der fortschrittlichsten Lehrer in der Schule, das heißt, ohne die Betriebsparteiorganisation der SED, keine Schulpolitik gemacht werden kann.

Nur wenn es uns gelingt, unseren Genossen Lehrern klarzumachen, welche Stellung sie innerhalb ihrer Schule einnehmen, welche große Verantwortung die Parteiorganisation für die gesamte schulische Arbeit trägt, wird unsere Arbeit an den Schulen verbessert werden können und erfolgreich zur Erfüllung des Fünfjahresplans beitragen.

Die Einrichtung einer „Fliegenden Brigade“ am Hauptschulamt Berlin ist eine Arbeitsmethode, die es verdient, im kommenden Schuljahr — und nicht nur in Berlin — weiterentwickelt zu werden.

Wir schlagen deshalb der Landesleitung Berlin und den Kreisleitungen — insbesondere den Kreisschulkommissionen — vor, dieses Beispiel auszuwerten und in Zukunft nach jeder Tätigkeit dieser Brigaden an der jeweiligen Schule seminarensische Beratungen mit den Leitungen der Parteiorganisationen der Schulen und den verantwortlichen Schulfunktionären des gesamten Bezirks durchzuführen, um die bei einer solchen operativen Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen in vielen Schulen nutzbar gemacht werden zu können.

Weiterhin bitten wir die Parteiorganisation in der 13. SpHUCin Berlin-Buch/Bl „Neuer Weg“ darüber zu berichten. Bitte sich die Arbeit der „Fliegenden Brigaden“ bisher an der Schule auszuwirken hat. Agfa bitten wir unsere Genossen in den Schulen und Schulen evll. und uns all. Oide Vorschläge und Erfahrungen zu übermitteln.

Я д и Р е д а к т и в



Auf dem Treppenflur der Grundschule Berlin-Buch haben die Schüler verschiedener Klassen in kollektiver Zusammenarbeit unter Anleitung ihrer Lehrer eine große farbige Wandzeitung von Berlin geschaffen, die den in der Schule logierenden Jugendlichen als Wegweiser während der Weltfestspiele dienen soll.